

MAYA, DONNE-MOI UN AUTRE TITRE | Maya, schenk mir noch einen Titel

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

Autorin: Nadine Aldag

Einleitung

Mit den filmpädagogischen Begleitmaterialien möchten wir Räume eröffnen, in denen über Filme gesprochen und mit ihnen gearbeitet werden kann. Kinder und Jugendliche sollen frei assoziieren, fragen und erzählen können, ohne gedankliche Barrieren. Sie erleben Filme, je jünger sie sind, erlebnisorientierter, emotionaler, körperlicher, selektiver und unmittelbarer als es Erwachsene tun. Die Erfahrungen, die beim Filmschauen gemacht werden, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb sind die Aufgaben und Ziele des folgenden Materials als Anregung und Anreiz dafür gedacht, mit dem gesehenen Film weiterzuarbeiten.

Aufbau des Materials

Das Material ist aufgeteilt in vorbereitende Aufgaben, Aufgaben während der Filmsichtung und einen Teil zur Nachbearbeitung. Alle Materialien sind als Angebote und Denkanstöße zu verstehen, die einzelnen Aufgaben können dem Unterricht entsprechend ausgewählt und bearbeitet werden. Die Aufgaben können in Kleingruppen oder im Klassenverband bearbeitet werden. Bei MAYA, DONNE-MOI UN AUTRE TITRE finden sich folgende Aufgabenblöcke:

1. Aufgaben vor dem Film

- I. Filmtitel und Filmplakat
- II. Eine Familie macht einen Film
- III. Bevor es losgeht

2. Aufgaben während der Filmsichtung

3. Aufgaben nach dem Film

- I. Viele kleine Geschichten - wir bringen Ordnung rein!
- II. Animationsfilm
- III. Geräusche und Klangwelten
- IV. Fantasie
- V. Ein Brief an Maya
- VI. Mein eigener Titelgenerator

MAYA, DONNE-MOI UN AUTRE TITRE | Maya, schenk mir noch einen Titel

Frankreich 2025. 63 Min.

Regie: Michel Gondry

Sprachfassung: Französisch mit dt. Live-Einsprache

LUCAS-Filmfestival: Wettbewerb »Kids«, empfohlen ab 6 Jahren

Themenstichworte Vater-Tochter-Projekt, Episodenfilm, Papieranimation, Stop-Motion-Animation, surreal, Fantasie, kindgerechter Humor, poetischer Stil, farbenfrohe Gestaltung, Kreativität, absurde Szenarien, ungewöhnliche Perspektiven, handgemacht, Aufwachsen, Herzensprojekt

Inhalt Nach MAYA, DONNE-MOI UN TITRE geht es weiter mit Mayas Abenteuern, erzählt von Blanche Gardin. Maya und ihr Vater leben in zwei verschiedenen Ländern. Um die Verbindung zu seiner Tochter aufrechtzuerhalten und ihr weiterhin Geschichten zu erzählen, fragt ihr Vater sie jeden Monat: „Maya, schenk mir einen Titel“. Anhand dieses Titels erstellt er einen Animationsfilm, indem Maya die Hauptrolle spielt. Michel Gondry erweckt eine poetische und amüsante Reise zum Leben, die zum Träumen einlädt und Groß und Klein zum Lachen bringt. Eine animierte Liebeserklärung.

Umsetzung Der Film besticht durch seinen handgemachten und reduzierten Stil. Ein Stop-Motion-Film, bei dem die Liebe, die hinter der Produktion steckt, sofort spürbar ist. Die absurd überdrehten Episoden treffen stilsicher den Humor und die grenzenlose Fantasie im Kindesalter. Der Film kombiniert wenige Live-Action-Sequenzen mit Papieranimationen, gedreht mit einem iPhone und mit einer Erzählerin untermalt. Ein außergewöhnliches Filmerlebnis.

1. Aufgaben vor dem Film

I. Filmtitel und Filmplakat

Filmtitel

Der Film heißt: MAYA, DONNE-MOI UN AUTRE TITRE.

Das ist Französisch und bedeutet auf Deutsch ungefähr: „Maya, schenk mir einen anderen Titel“. Es gab bereits einen ersten Teil dieses Films mit dem Titel MAYA, DONNE-MOI UN TITRE - „Maya, schenkst du mir einen Titel?“.

Macht euch der Filmtitel neugierig auf den Film? Warum/ Warum nicht?

☐ ja ☐ nein

Was ist ein „Titel“ überhaupt – wofür braucht man den bei einem Film?

Welche Art von Film erwartest du bei diesem Titel – spannend, lustig, verrückt?

Wenn du selbst einen Film drehen würdest – wie würdest du ihn nennen?

Filmplakat



Die meisten Filme haben ein Filmplakat, welches z.B. in Kinos aufgehängt wird, um den Film zu bewerben. Auf einem Filmplakat sind meistens die wichtigsten Figuren des Films zusehen und es wird versucht, in einem Bild zu zeigen, worum es in dem Film geht

Welche der folgenden Aussagen könnten auf den Film zutreffen:

„Ein gruseliger Film!“

☐ ja ☐ nein

„Ein Mädchen ist die Hauptperson“

☐ ja ☐ nein

„Es gibt sprechende Tiere“

☐ ja ☐ nein

„Es geht um Urlaub“

☐ ja ☐ nein

„Alles im Film ist aus Papier gebastelt“

☐ ja ☐ nein

Was siehst du auf dem Plakat? Welche Farben, Figuren oder Dinge?

Wie ist die Stimmung – fröhlich, bunt, ernst oder wild?

Glaubst du, dass der Film lustig wird oder eher spannend?

Was sagt dir das Plakat über Maya?

Macht das Plakat dich neugierig auf den Film? Warum/ Warum nicht?

☐ ja ☐ nein

II. Eine Familie macht einen Film

Der Film von Maya ist etwas ganz Besonderes – denn Maya ist eine echte Person und gleichzeitig die Hauptfigur im Film! Sie hat sich die Titel zu den kleinen Geschichten ausgedacht. Ihr Papa, Michel Gondry, ist der Regisseur: Er hat die Geschichten gebastelt und als Stop-Motion-Filme animiert – ganz aus Papier. Auch er selbst kommt im Film vor. Und Mayas Mama erzählt die Geschichten mit ihrer Stimme. So wurde aus vielen kleinen Ideen und einer kreativen Zusammenarbeit in der Familie ein ganzer Film.

Was machst du gern zusammen mit deiner Familie?

Habt ihr schon mal etwas gebastelt, gebaut oder erfunden?

Welche Aufgaben haben die Menschen in Mayas Familie in der Produktion des Films übernommen?

Maya _____

Mayas Mama _____

Mayas Papa _____

Aufgabe: Stell dir vor, du machst auch einen Film mit deiner Familie.

Wer würde den Titel erfinden? _____

Wer würde basteln? _____

Wer würde erzählen? _____

Was würde in eurem Film passieren?

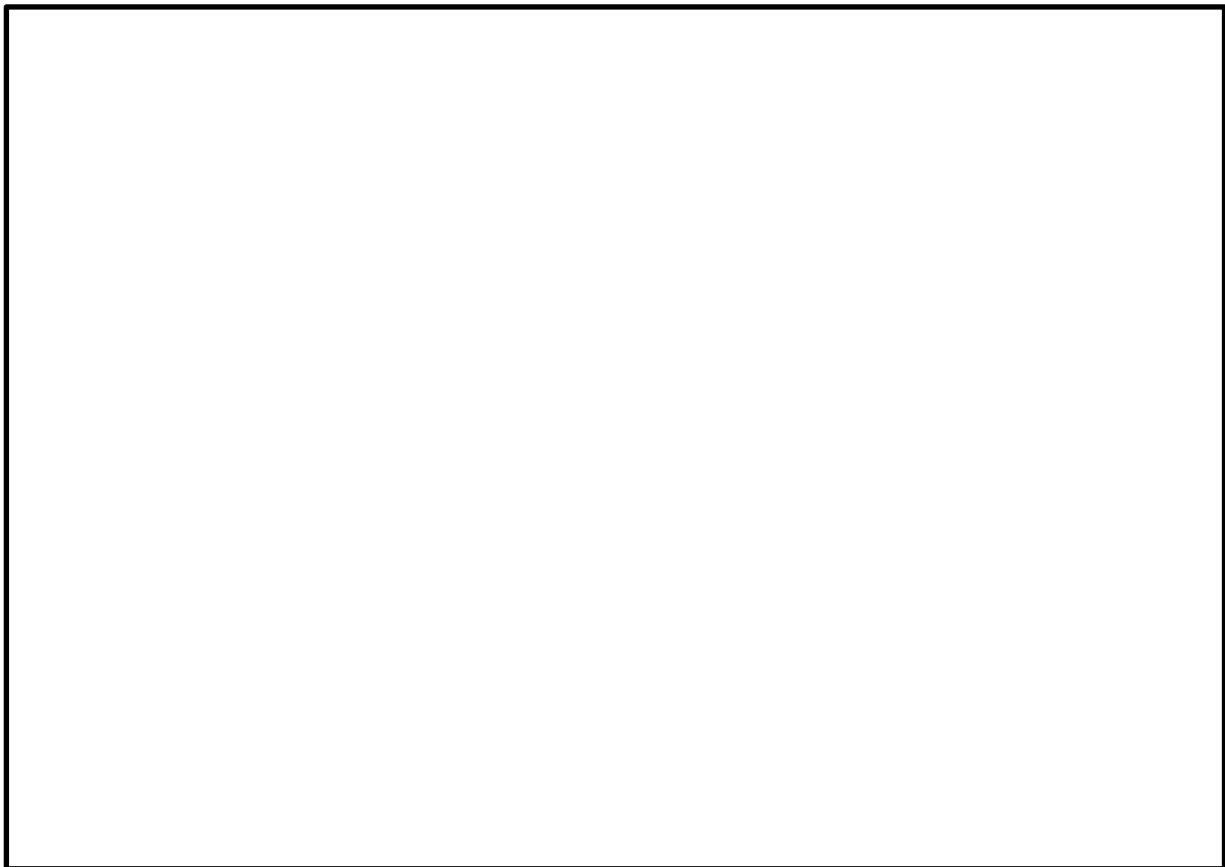
IV. Bevor es losgeht

Bald sehen wir den Film MAYA, DONNE-MOI UN AUTRE TITRE. Bevor es losgeht, wollen wir uns ein paar Dinge überlegen. Denn dieser Film ist möglicherweise ein bisschen anders als Filme, die du bis jetzt gesehen hast.

Was ist ein Trickfilm?

Hast du schon mal einen Film gesehen, bei dem alles gezeichnet oder gebastelt war?
Wie bewegen sich solche Figuren, obwohl sie gar nicht echt sind?

Male eine Figur, die du dir für einen Trickfilm ausdenkst.



Viele kleine Geschichten

Der Film von Maya ist kein gewöhnlicher Film mit nur einer langen Geschichte. Er besteht aus vielen kleinen Geschichten, die man Episoden nennt. Jede Episode ist wie ein eigenes kleines Abenteuer: manchmal witzig, manchmal wild, manchmal auch das genaue Gegenteil.

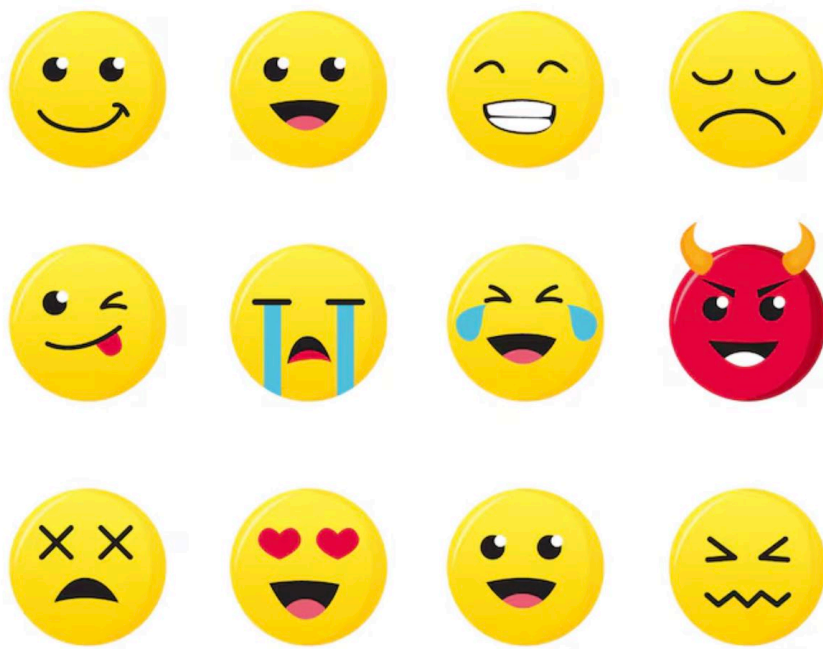
Auch wenn die Episoden nicht immer zusammenhängen, stammen alle Titel aus Mayas Fantasie. Daraufhin denkt sich ihr Vater die wildesten Geschichten zu den Titeln aus. Es ist ganz normal, wenn man nicht alles sofort versteht – du darfst einfach staunen und genießen.

Was könnte in so einer kleinen Geschichte passieren?

Dein Gefühl vor dem Film

Wie fühlst du dich, wenn du an den Kinobesuch und den Film denkst?

Kreise ein:



2. Aufgaben während des Films

Was sehe ich?

Aufgabe: Hebe leise die Hand, wenn die echte Maya im Film auftaucht.

Zähle, wie viele **verschiedene Geschichten** du im Film erkennst.

Gibt es wiederkehrende Dinge? Achte z. B. auf:

- Tiere
- Farben
- bestimmte Geräusche (z. B. „Plopp“, „Wusch“, „Klick“)

Mini-Checkliste

- ☐ Kannst du Maya erkennen?
- ☐ Siehst du eine Figur, die mehrmals vorkommt?
- ☐ Siehst du eine Szene, in der etwas fliegt?
- ☐ Entdeckst du etwas, das aus Papier gemacht ist?
- ☐ Hörst du ein besonders lustiges Geräusch?
- ☐ Kommt eine Geschichte vor, in der ein Tier etwas Ungewöhnliches tut?
- ☐ Siehst du Wörter oder Buchstaben, die sich bewegen?
- ☐ Gibt es eine Szene, in der Maya etwas ausprobiert oder bastelt?
- ☐ Taucht etwas auf, das es in Wirklichkeit nicht geben kann?

Mein Lieblingsmoment

Such dir während des Films deinen Lieblingsmoment aus. Halte ihn im Kopf fest - Was macht die Szene so besonders?

3. Aufgaben nach dem Film

I. Viele kleine Geschichten – wir bringen Ordnung rein!

Der Film über Maya besteht aus vielen kleinen Geschichten. Manche sind spaßig, manche traurig – und manchmal passiert ganz viel auf einmal! Vielleicht war es für dich schwer, sich alles zu merken. Das ist ganz normal.

Schauen wir mal, was dir im Kopf geblieben ist:

An was erinnerst du dich besonders gut?

Welche Geschichte war am verrücktesten?

Wo hast du besonders gelacht?

Welche Szene war komisch oder traurig?

Hat dir ein Tier oder eine Figur besonders gefallen?

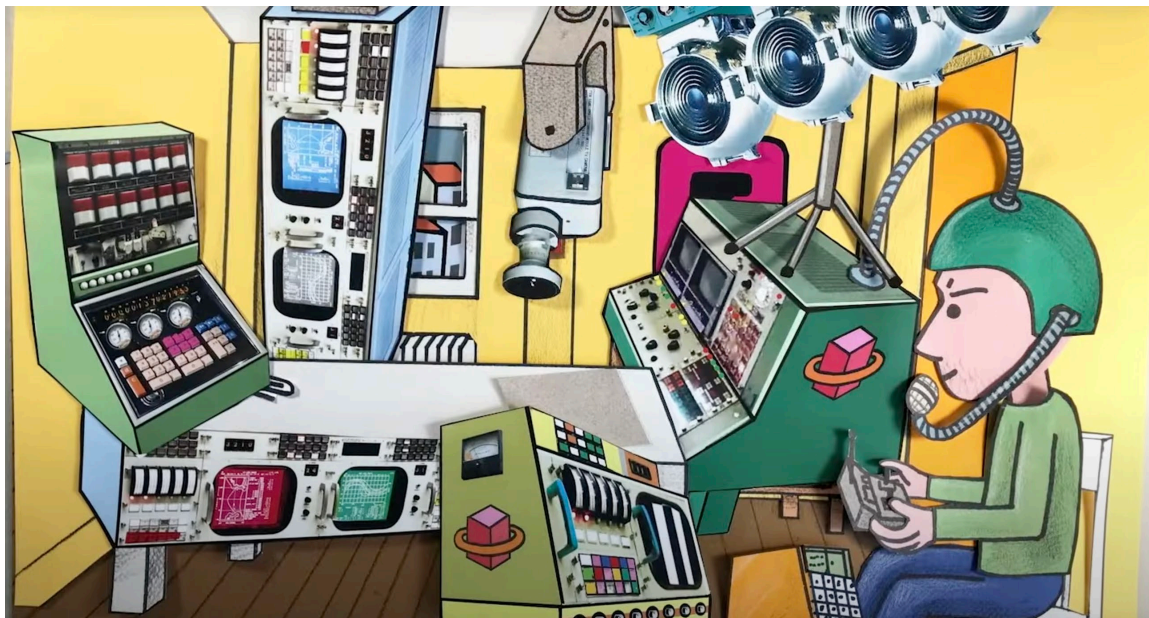
Sortieraufgabe

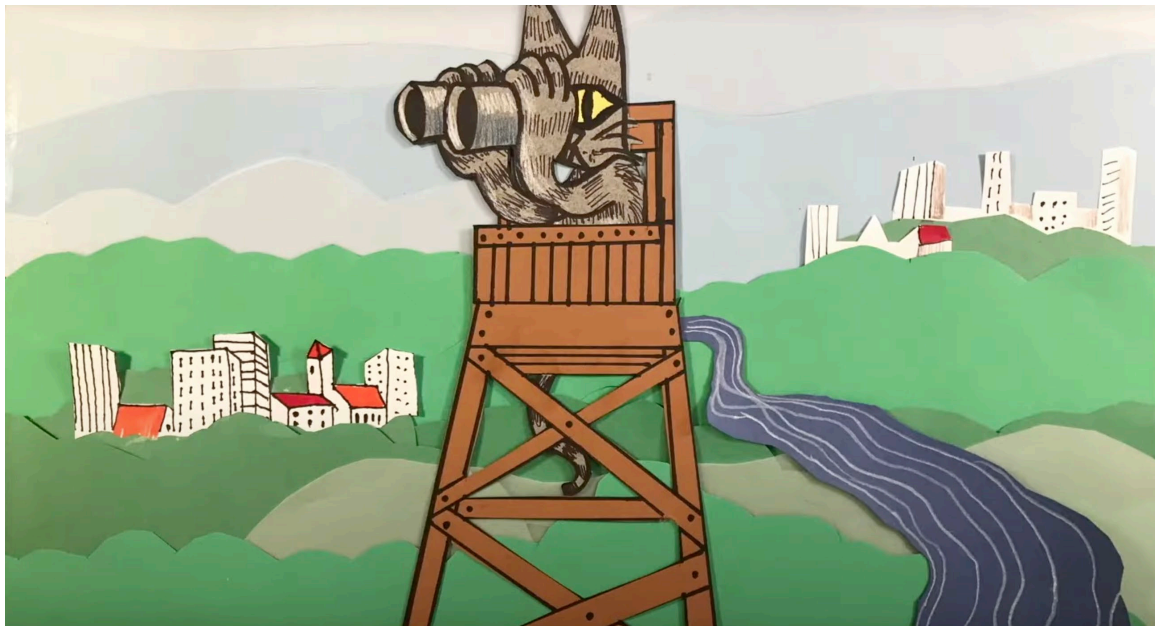
Du siehst hier vier Bilder (Filmstills genannt) aus dem Film. Jedes Bild gehört zu einer eigenen kleinen Geschichte – einer Episode im Film.

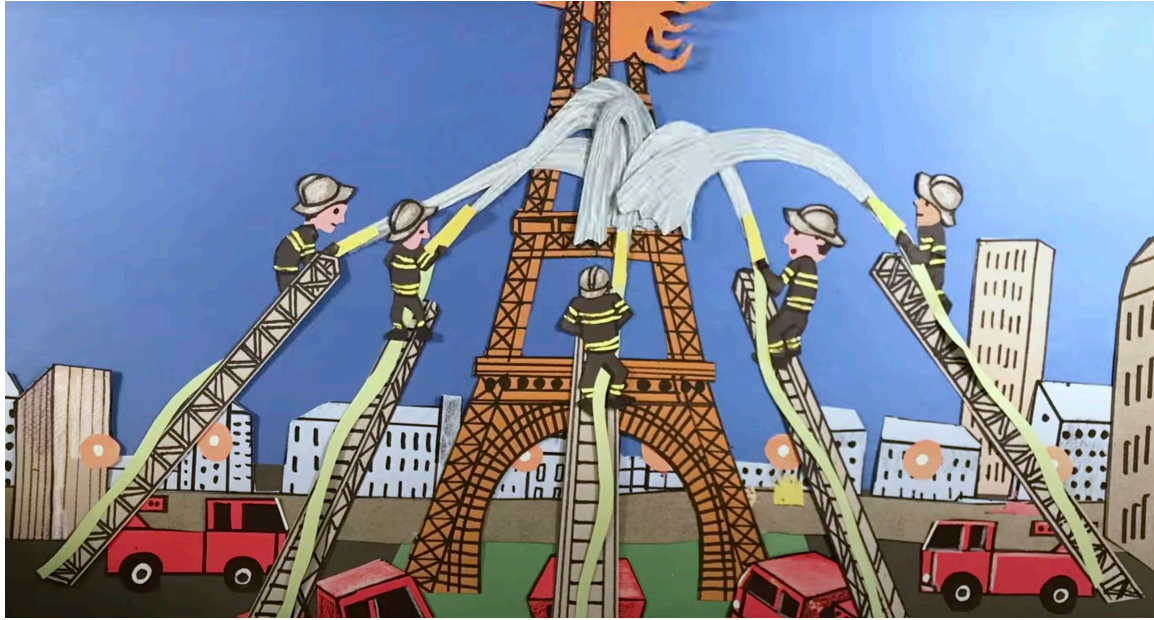
Schau dir die Bilder genau an. Denke dir für jedes Bild einen eigenen Titel aus und schreibe ihn zu dem Bild.

Überlege dann gemeinsam oder allein: In welcher Reihenfolge kamen diese Geschichten im Film?

Klebt oder legt die Bilder in der richtigen Reihenfolge auf ein Blatt oder an die Tafel. Besprecht im Kreis, ob ihr euch einig seid – oder ob es verschiedene Meinungen gibt.







Alles ist durcheinander – Wir erzählen rückwärts

Zuschauende erleben den Episodenfilm manchmal als chaotisch – das kann man kreativ nutzen.

Aufgabe: Erzählt den Film rückwärts – vom Ende bis zum Anfang. Was war die letzte Szene? Und davor? Was ist ganz am Anfang des Films passiert?

II. Animationsfilm

Was ist ein Animationsfilm?

Ein Animationsfilm ist ein Film, bei dem die Szenen nicht mit echten Menschen gedreht werden, sondern gezeichnet, gebastelt oder am Computer entstehen. Die Figuren bewegen sich, weil ganz viele Bilder hintereinander gezeigt werden – wie bei einem Daumenkino!

Was ist ein Stop-Motion-Film?

Ein Stop-Motion-Film wird aus vielen einzelnen Fotos gemacht. Dafür wird z. B. eine Papierfigur ein kleines Stück bewegt – *Foto!* – wieder bewegt – *Foto!* – und so weiter. Wenn man alle Bilder schnell hintereinander zeigt, sieht es aus, als würde sich die Figur von selbst bewegen. Der Film von Maya wurde genauso gemacht – mit Papier, Schere, Kleber und ganz viel Fantasie!

Was weißt du schon?

Hast du schon einmal einen Animationsfilm gesehen?

Welche Figuren waren da zu sehen?

War er gezeichnet, gebastelt oder sah er wie ein Comic aus?

Was ist besonders an Stop-Motion-Animation?

Warum dauert es so lang, einen Stop-Motion-Film zu machen?

Was braucht man alles für einen Stop-Motion-Film? Aus welchen Materialien kann man einen Stop-Motion-Film machen?

Warum bewegen sich die Figuren im Film, obwohl sie gar nicht echt sind? Und wie?

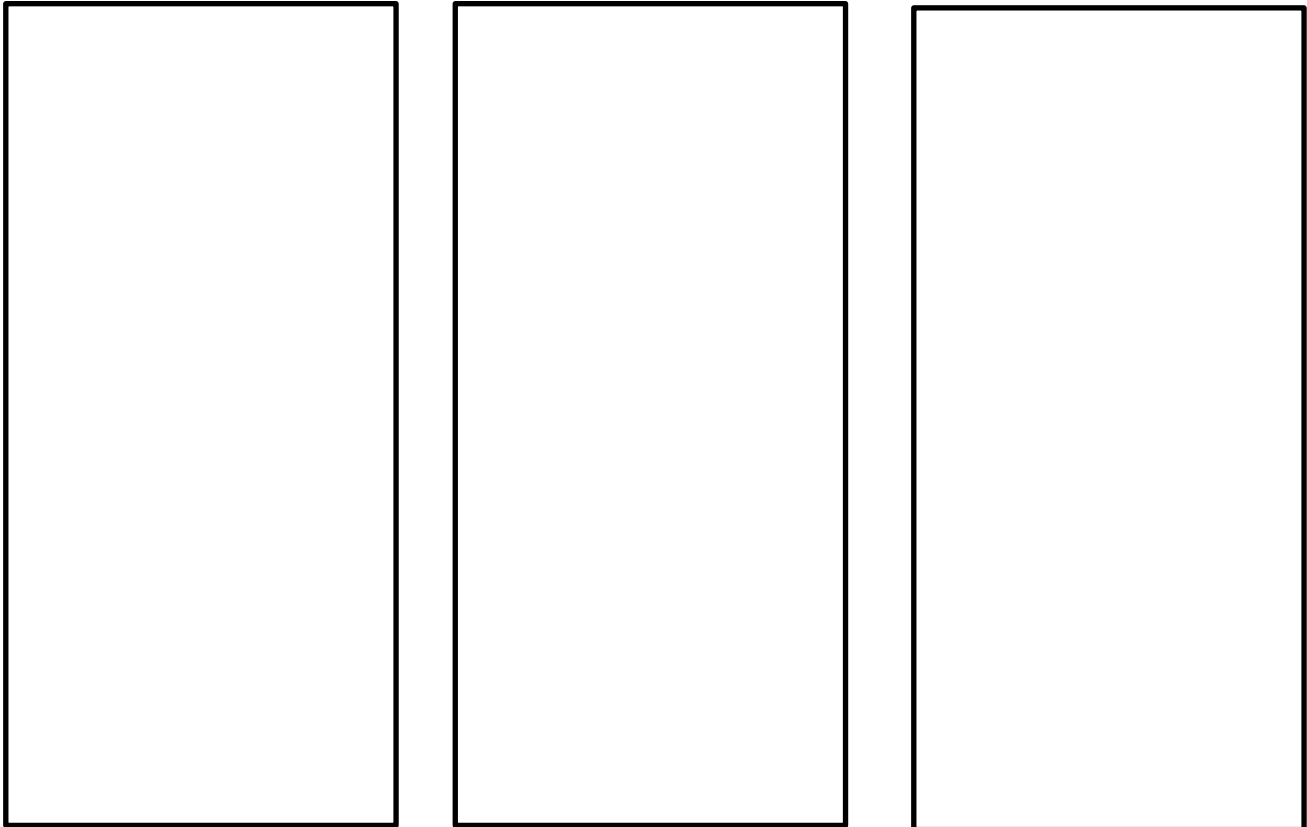
Bastelaufgabe: Dein eigener Stop-Motion-Film

Du kannst jetzt selbst einen kleinen Stop-Motion-Film vorbereiten – ganz ohne Kamera:

Schneide aus Papier eine Figur (z. B. ein Tier oder ein Fantasiewesen) aus. Du kannst auch deine gemalte Figur von weiter oben benutzen.

Gestalte drei verschiedene Bewegungen (z. B. Arme oben, dann unten). Am besten malst du dafür die Figur dreimal.

Klebe die einzelnen Bilder nebeneinander auf ein Blatt – das ist dein Trickfilm-Streifen! Male einen passenden Hintergrund dazu.



III. Geräusche und Klangwelten

Im Film von Maya gab es viele ungewöhnliche Geräusche: Ketchup, der spritzt, Mixer, die durchdrehen, Schritte auf Papier, Stimmen, die Geschichten erzählen. Manche Geräusche waren lustig, manche laut, manche ganz still.

Jetzt geht es um die Ohren: Hast du gut hingehört?

Was hast du gehört?

Welche Geräusche sind dir besonders aufgefallen?

Kam Musik vor? Wann war sie fröhlich, wann spannend oder leise?

Gab es Geräusche, die nicht echt waren, aber so klangen?

Geräusche raten

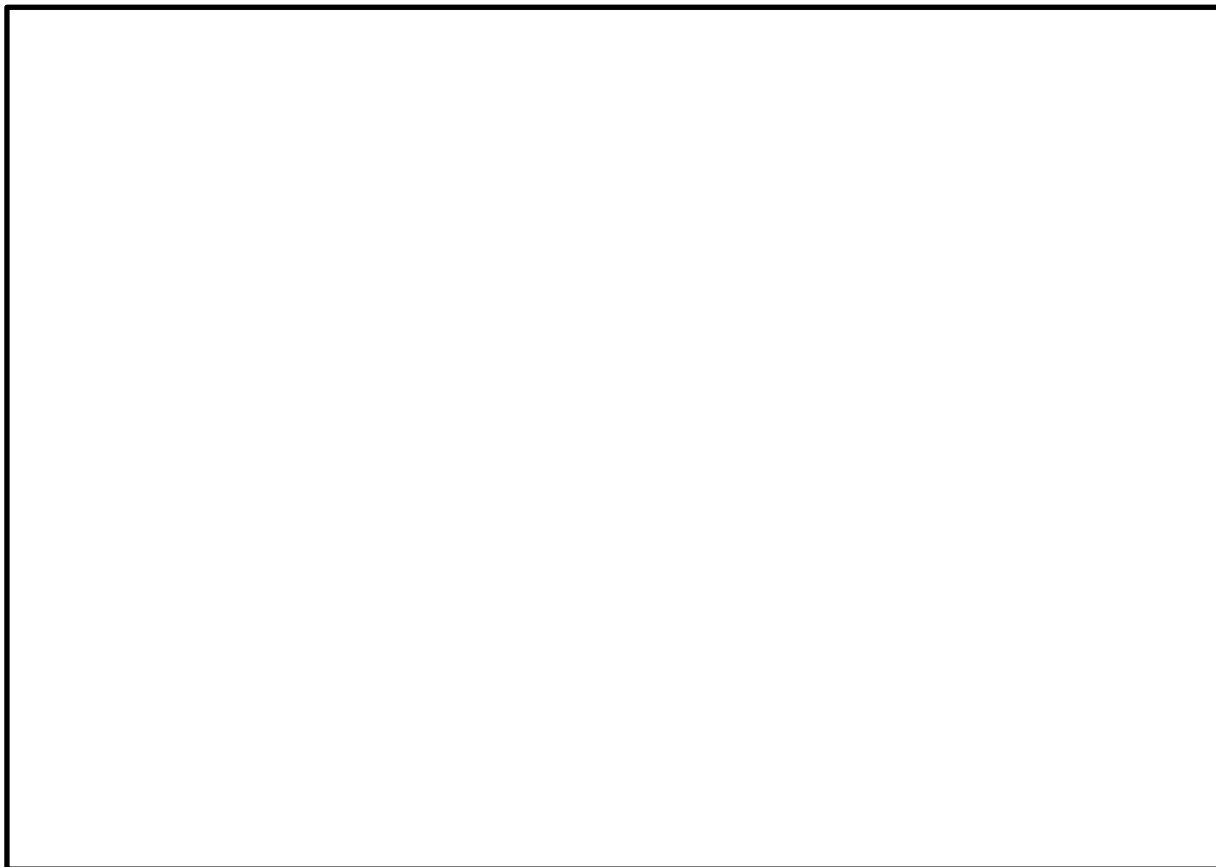
Wie klang...

- der Mixer? _____
- der Regen? _____
- ein Sprung? _____
- ein wackeliges Papierhaus? _____

Kannst du das Geräusch **nachmachen**?

Geräusche malen

Male ein Bild zu einem Geräusch, das du spannend fandest. (z. B. „BOING“, „KLATSCH“, „FLUPP“)
Welche Farbe passt zu diesem Geräusch? Welche Form?



Erfinde ein eigenes Geräusch für etwas ganz Neues:

- ein hüpfendes Buch
- ein tanzender Klecks
- ein schlafender Radiergummi

Wie klingt das? Kannst du es mit dem Mund oder einem Gegenstand machen?

IV. Fantasie

Fantasie oder Wirklichkeit?

In den Geschichten im Film passiert sehr viel – manchmal fliegen Dinge durch die Luft, manchmal verwandeln sich Figuren oder es funktioniert plötzlich alles ganz anders als in echt. Das nennt man: Fantasie.

Was ist Fantasie?

Fantasie ist, wenn du dir etwas ausdenkst, das es so im echten Leben nicht gibt.

Fantasie ist wichtig – sie macht Spaß und bringt neue Ideen!

Was war im Film Fantasie?

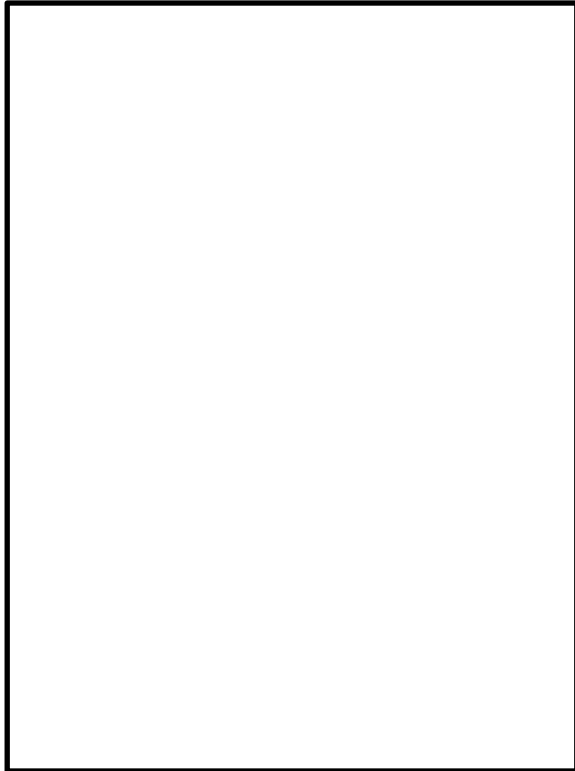
Was hast du gesehen, das so im echten Leben nicht passieren kann?

Gab es fliegende Gegenstände, tanzende Wörter oder Dinge, die sich verwandelt haben?

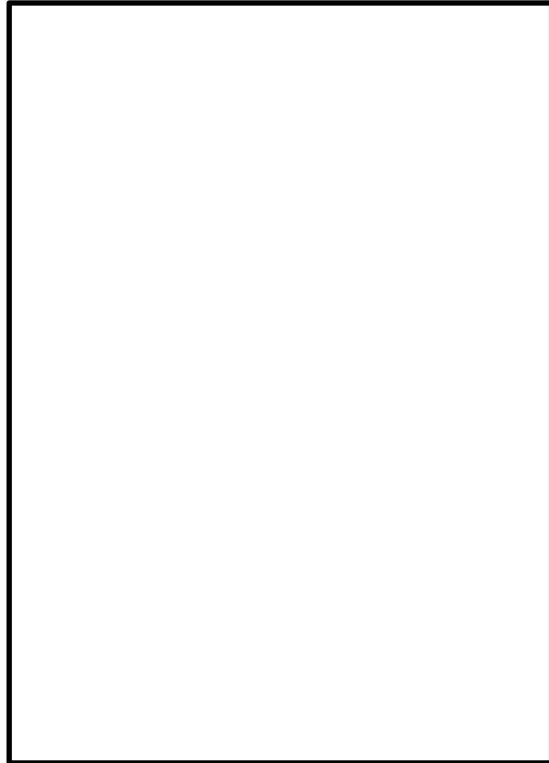
Gab es auch etwas im Film, das man wirklich machen kann?

Aufgabe: Beschreibe zwei Dinge aus dem Film: Eines, das wirklich passieren könnte und eines, das nur in der Fantasie möglich ist.

Wirklichkeit



Fantasie



V. Ein Brief an Maya

Mayas Vater hat sich viele Geschichten für Maya ausgedacht, du konntest diese Geschichten im Kino als Animationsfilm sehen. Vielleicht möchtest du Maya jetzt auch etwas sagen?

Aufgabe: Schreibe einen Brief an Maya.

Du kannst zum Beispiel schreiben:

- Was dir am besten gefallen hat
- Welche Geschichte du besonders lustig oder verrückt fandst
- Ob du auch so eine Geschichte erlebt oder erfunden hast
- Was du Maya sagen möchtest

Liebe Maya,

ich habe euren Film gesehen und fand besonders toll, dass ...

Deine Geschichten sind so verrückt wie ...

Ich wünsche mir eine neue Geschichte über ...

Dein / Deine _____

Du brauchst: Ein Blatt Papier, einen Umschlag (wenn ihr wollt) und bunte Stifte.

Wenn ihr mögt, könnt ihr eure Briefe in eine „Fantasie-Briefbox“ werfen und später vorlesen lassen.

Liebe Maya,

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Dein/ Deine _____

VI. Mein eigener Titelgenerator

Im Film denkt sich Maya immer wieder neue Titel für kleine Geschichten aus. Jetzt bist du dran!

Aufgabe: Überlege dir drei Wörter, die du witzig, schön oder spannend findest. Diese Wörter können Dinge, Tiere oder Fantasiesachen sein. Setze sie zu einem eigenen verrückten Filmtitel zusammen.

Schreibe deinen Titel auf. Das kannst du so oft machen, wie du möchtest. Wer möchte, darf seinen Titel auch vorlesen. Beispiel: „Keks, Rakete und der fliegende Fisch“

Tipp: Vielleicht willst du aus deinem Titel später sogar einen eigenen Stop-Motion-Film machen – genau wie Maya und ihre Familie?
